

Wissenswertes zum Thema Strom- und Erdgaseinkauf

Wo wird Strom und Erdgas beschafft und welche Börsen haben dabei für den Energieeinkauf besondere Bedeutung?

- Strom und Erdgas wird von Vorlieferanten, Produzenten oder an der Börse eingekauft. Für die Preisfindung sind dabei die Notierungen des jeweiligen Produkts an der Börse (insbesondere European Energy Exchange (EEX) in Leipzig (Stromterminmarkt), EPEXSpot in Paris (Stromspotmarkt) und PEGAS in Leipzig / Paris (Erdgastermin- und -spotmarkt)) wichtig. Dort handeln neben Strom- und Erdgashändlern oder -produzenten auch Großverbraucher, Banken, Spekulanten.

Was hat eine Preisgarantie mit dem Terminmarkt zu tun und wie lauten die Einflussgrößen auf dessen Preise?

- Um Kunden Preisgarantien für Lieferzeiträume in der Zukunft bieten zu können ohne unkalkulierbare Preisrisiken in volatilen Energiemärkten auf sich zu nehmen, sichern seriöse Energiehändler möglichst zeitnah ihren Energieeinkauf für die im Rahmen der Preisgarantien genannten Zeiträume preislich ab. Eine bedeutende Möglichkeit hierzu ist der Einkauf von Energie an Terminmärkten. Am Terminmarkt werden hierzu Futures und Optionen gehandelt.
- Bei Einkauf von Strom oder Erdgas am Terminmarkt (durch ein Warentermingeschäft / Future) wird am Tag des Abschlusses für Lieferungen in einem Zeitraum in der Zukunft ein Preis und eine Liefermenge fest vereinbart. Egal wie sich die Notierungen bis zum Lieferbeginn und innerhalb des Lieferzeitraums ändern, die fest vereinbarte Energiemenge muss zum fest vereinbarten Preis in dem vereinbarten Lieferzeitraum abgenommen werden. Auf Basis von definierten Standardhandelsprodukten (Bandlieferungen) haben hier für Strom die an der EEX gehandelten Phelix-Futures für zukünftige Kalenderjahre, Quartale und Monate besondere Bedeutung. Analog haben für Erdgas die an der PEGAS gehandelten Natural-Gas-Futures für zukünftige Kalenderjahre, Saison, Quartale und Monate des der Kundenanlage zugehörigen deutschen Marktgebiets (NCG oder Gaspool) eine besondere Bedeutung.
- Auf die Terminmarktpreise wirken neben Angebot und Nachfrage Brennstoffkosten von z.B. Kohle und Öl auf dem Weltmarkt, politisch bedingte Zusatzkosten (z.B. CO₂-Zertifikate, Brennelementesteuer), allgemeine politische Entscheidungen (z.B. Ausbau erneuerbare Energien, Ausstieg aus der Kernenergie) oder planbare Änderungen der Verfügbarkeit ein.

Was ist die Funktion des Spotmarkts und gibt es eine Preisgarantie?

- Während der Terminmarkt dem langfristigen Absichern von Preisen dient, erfolgt am Spotmarkt der kurzfristige Energiehandel um das Erzeugungs-, Absatz- oder Verbrauchsportfolio der Marktteilnehmer kurz vor der physischen Lieferung (für den gleichen Tag = Intraday-Handel oder Folgetag = Day-Ahead-Handel) zu optimieren. Stromproduzenten versuchen noch offene Kapazitäten teurer als die eigenen Grenzkosten zu verkaufen. Stromhändler, die eigene Kraftwerke betreiben und deren Grenzkosten höher als der aktuelle Marktpreis liegen, versuchen Mengen zum Marktpreis zu kaufen und produzieren selbst dann nicht diese Mengen mit dem eigenen Kraftwerk. Händler versuchen Differenzen zwischen prognostizierten Absatzmengen und bereits eingekauften Mengen möglichst auszugleichen.
- Entsprechend dem EEG werden Strommengen aus damit geförderten erneuerbare Energien Anlagen am Spotmarkt verkauft.
- Externe Einflüsse, die zur deutlichen kurzfristigen Erhöhung der Verfügbarkeit des Gutes führen (z.B. erhöhte Stromproduktion durch starke Windprognose, sehr sonnige Tage, starke Niederschläge), führen zu niedrigen Spotmarktpreisen. Externe Einflüsse, die zur deutlichen kurzfristigen Senkung der Verfügbarkeit des Gutes führen (z.B. Kraftwerksstörfälle, insbesondere hinsichtlich Erdgas sehr kalte Temperaturprognosen, Durchleitungsprobleme durch z.B. Gasstreit Ukraine – Russland), führen zu hohen Spotmarktpreisen.
- Es können Kunden auf Basis der volatilen Spotmarktpreise keine langfristigen Preisgarantien gegeben werden. Bei Strom gibt es für jede Viertelstunde bzw. bei Erdgas für jede Stunde andere Preise.